

Das Dach der Realschule Am Stadtpark muss dringend saniert werden, aber nicht aus den Mitteln von "Gute Schule 2020" Foto: Ralf Krieger

Feilschen um Fördergeld

Sechs Schulsanierungen werden von der Liste genommen, um Digitalisierung voranzutreiben

VON STEFANIE SCHMIDT

Kaputte Dächer, fehlende Räume für die Ganztagsbetreuung, uralte Turnhallen und Toilettenanlagen. Viele Leverkusener Schulen sind in einem erbärmlichen Zustand, dessen ist sich besonders der Schulausschuss der Stadt bewusst. Und dennoch muss Schule mehr sein als Mauern und Dächer, darin waren sich die Mitglieder aller Fraktionen einig und beschlossen, ein Drittel der gut 16 Millionen Euro Landesförderung aus dem Programm "Gute Schule 2020" für die Digitalisierung des Unterrichts zu verwenden. Und nicht nur für Baumaßnahmen, wie von der Stadtverwaltung ursprünglich vorgesehen.

Jene hat nun nachgebessert und aus der ursprünglichen Liste von zwölf Baumaßnahmen die Hälfte gestrichen und so 4,8 Millionen Euro für Digitalisierungsmaßnahmen freigeschaufelt. Bernhard

Marewski (CDU), der den interfraktionellen Antrag vorgeschlagen hatte, ist nicht ganz zufrieden, ein Drittel wären schließlich 5,4 Millionen Euro gewesen. "Ich komme mir hier vor wie auf einem Basar." Er wolle aber nun nicht weiter feilschen. Sorgen mache

77 Es soll nicht jede Schule vor sich hin wurschteln

Carolin Maus, Fachbereich Schulen

ihm auch, dass gerade Dachsanierungen gestrichen wurden, wie etwa jene an der Realschule Am Stadtpark, Jeder, der ein Haus besitze, wisse schließlich, dass Dächer immer in Ordnung gehalten werden müssten, weil sonst vieles in Mitleidenschaft gezogen werde.

Monika Ballin-Meyer-Ahrens (FDP) dagegen stört, dass auf der Streichliste die geplante Erweiterung von Räumen zur offenen

Ganztagsbetreuung (OGS) an der schon Konzepte vorgelegt, wir Grundschule Quettinger Straße steht. "Immer mehr Kinder nutzen OGS und es ist vielerorts jetzt schon zu eng", klagt sie. Die Schulpolitiker sind gefangen zwischen den Bürden der Vergangenheit, in der zu viele Bauarbeiten aufgeschoben wurden, und dem Wunsch nach Aufbruch in die digi-Zukunft. Schuldezernent Marc Adomat machte Hoffnung, dass es dennoch gelingt, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen.

Ein weiteres Förderprogramm des Bundes stehe in Aussicht, au-Berdem gebe es auch noch andere Mittel im Bauressort. Das Flachdach an der Realschule am Stadtpark soll-trotz der Streichung aus dem Förderprogramm - noch in diesem Jahr saniert werden, versicherte die Stadtverwaltung.

Über den Geldsegen für den digitalen Wandel freut sich Carolin Maus, Leiterin des Fachbereichs Schulen. "Einige Schulen haben werden zunächst einige Pilotschulen auswählen, an denen wir verschiedene Dinge testen", erklärte Maus. Das Land hat dafür auch Berater zur Verfügung gestellt. Aus diesen Erfahrungen soll bis Ende des Jahres ein Gesamtkonzept für alle Leverkusener Schulen erstellt werden. "Es soll nicht jede Schule vor sich hin wurschteln". sagt Maus.

In den Pilotschulen sollen auch verschiedene Tablet-Anbieter getestet werden. "Das ist wichtig, weil auf den Endgeräten unterschiedliche Apps laufen, die sehr hilfreich sein können, vor allem im Bereich Inklusion und Flüchtlingsausbildung", so Maus. Das hieße aber nicht zwangsläufig, dass geplant sei, alle Schüler mit Tablets auszustatten. Auch das System "bring your own device" (bringe dein eigenes Gerät mit), habe Vorteile, eine Hürde sei hier aber der Datenschutz.